

Betreff: AW: Offener Brief
Von: Rosemeyer <brief@mrosemeyer.de>
Datum: Mon, 01 Jun 2009 10:57:16 +0200
An: "C.Schubring" <buergermeister@woebbelin.de>

Sehr geehrte Frau Schubring,

zuerst möchte ich mich herzlich bedanken für die Verbreitung meiner Aktivitäten auf der [Webseite des Amtes Ludwigslust-Land](#).

Ihr Schreiben beantworte ich gern.

C.Schubring schrieb:

Zu lesen in der Homepage von Maria Rosemeyer:

Und was passiert nun in Wöbbelin?

Im Jahr 2004 trat Frau Schubring gegen den Bürgermeister an und versprach, mit ihr würde ein Konzept zur dezentralen, eigenständigen Abwasserbehandlung in Wöbbelin auf den Weg gebracht.

Nun ist alles anders. Sie hat sich umstimmen lassen und heute sieht man deutlich, wie weit es her ist mit der "kommunalen Selbstverwaltung".

Die politischen Gremien werden so lange bearbeitet, bis sie tun, was die Verwaltung will.

Misstände werden jedoch der Politik angelastet.

Sehr geehrte Frau Rosemeyer,

seit Wochen verfolge ich interessiert Ihre Homepage. Sie machen Mut, geben Hoffnung und haben immer einen festen Feind im Auge: den ZKWAL.

Bei der erwähnten Webseite handelt es sich nicht um meine private Homepage sondern um die der "Bürgerinitiative gegen überhöhte Kommunalabgaben im Landkreis Ludwigslust e.V.", als deren Vorsitzende ich im Oktober 2007 gewählt wurde.

Der ZKWAL handelt seit seiner Gründung nicht im Interesse der Bürger seines Einzugsgebietes. Allerdings sehe ich die Ursache dafür schon lange nicht mehr direkt beim Zweckverband - dazu später mehr.

Pressemitteilungen werden mehr oder weniger kommentiert, es kommt wahrscheinlich immer darauf an, wie zweideutig man eine Aussage für die eigenen Zwecke umdeuten kann. Überrascht war ich allerdings, als Sie sogar mir einige Zeilen widmeten.

Behauptung Nummer 1: **Im Jahr 2004 trat Frau Schubring gegen den Bürgermeister an.**

Ich bin nicht gegen den Bürgermeister angetreten, im Gegenteil. Da ich Vorsitzende des SC „Theodor Körner“ Wöbbelin e.V. war, pflegten wir seit Jahren eine sehr intensive Zusammenarbeit. Diese schätzte er sehr, so dass er mich persönlich ermunterte, mich der Wahl zu stellen, weil er selbst nicht mehr kandidieren wollte.

Ziemlich genau vor 5 Jahren hat die Arbeitsgruppe Abwasser in Blievenstorf die Einwohner zu einer Veranstaltung über dezentrale Abwasserbehandlung eingeladen. Ich war sehr erfreut, dass sogar die Bürgermeister-Kandidatin von Wöbbelin da war, sich informierte und schnell eigene Vorstellungen entwickelte. Einen Radweg um das Dorf konnten Sie sich vorstellen und in seinem Verlauf die Teiche mit dem gut gereinigten Abwasser. Ich kannte Sie bis dahin nicht, auch keine anderen Wöbbeliner. Durch eine etwas abfällige Bemerkung über unseren Bürgermeister sind Sie mir in Erinnerung geblieben.

Behauptung Nummer 2: **und versprach, mit ihr würde ein Konzept zur dezentralen, eigenständigen Abwasserbehandlung in Wöbbelin auf den Weg gebracht.**

Ich hatte im Vorfeld meiner Aufstellung zur Wahl einige Gespräche mit Herrn Haufschild. Abwasser war nie Thema. Als ich im Frühjahr 2005 aber den Ordner des Zweckverbandes auf dem Tisch hatte, war das Thema akut. Jetzt musste ich mich damit auseinandersetzen. Ich stellte es der Gemeindevertretung vor und bereiste alles mit, was ich zur Entscheidungsfindung brauchte. Ich gebe zu, dass ich Ihren Argumenten anfangs sehr zugetan war und aus Unwissenheit selbst zur Verunsicherung unserer Bürger beigetragen habe.

Dann ist das also keine haltlose Behauptung von mir gewesen.

Behauptung Nummer 3: **Sie hat sich umstimmen lassen und heute sieht man deutlich, wie weit es her ist mit der "kommunalen Selbstverwaltung".**

„Sie“ hat sich nicht umstimmen lassen, sondern „Sie“ kann selbständig denken und ist nicht beratungsresistent. Dazu gehört es auch, Informationen zu sammeln, örtliche Gegebenheiten mit einzubeziehen, vorhandene Beschlüsse zu hinterfragen, verschiedene Argumente gegenüber zustellen, zuständige Behörden zu konsultieren und nicht zuletzt Bürger zu befragen, die über verschiedene Varianten ihr Abwasser entsorgen bzw. verwerten.

Behauptung Nummer 4: **Die politischen Gremien werden so lange bearbeitet, bis sie tun, was die Verwaltung will. Misstände werden jedoch der Politik angelastet.**

Und da komme ich auf die bereits oben angeführten Ursachen zurück.

Wie Sie vielleicht wissen, haben viele Bürgerinitiativen 2006 und 2007 vor dem Landtag gegen die Wasser- und Abwasser-Politik des Landes protestiert.

Als Antwort erhielten wir ständig dasselbe, ob nun hier oder bei Beschwerden an den Petitionsausschuss oder den Bürgerbeauftragten:

DAS müssen Sie Ihren Bürgermeistern sagen, das sind alles Entscheidungen der kommunalen Selbstverwaltung, da können und wollen wir uns nicht einmischen!

Und dann sehe ich, wie das Umweltministerium sich massiv in Ihre Gemeindeangelegenheiten einmischt und die Untere Wasserbehörde anweist, sich auf eine - aus meiner Sicht - völlig überzogene Art und Weise an Ihre Bürger zu wenden.

Welche Verwaltung Sie auch immer meinen, mich hat niemand bearbeitet und ich werde auch von niemanden für das, was ich an Meinung vertrete, bezahlt, wie es aus den Reihen „interessierter Bürger“ während unserer GV Sitzungen mehrmals zu hören war. Ich bin der festen Überzeugung, dass es auch in unserer Gemeinde überwiegend vernünftig denkende Menschen gibt, die gewissenhafte Arbeit zu schätzen wissen, die Bedeutung des Wortes „Dialog“ kennen, Informationen von Behörden **ohne anschließende Gebrauchsanweisung lesen und verstehen können** und nicht auf Behauptungen ihrer Mitmenschen hereinfallen.

Ich bin in Ihrer Gemeinde immer aus freien Stücken, weil ich aus eigener Anschauung wissen will, was vor sich geht.

Ihre Bürger wissen selbst, was sie wollen und warum sie ungehalten sind. Sie dürfen mir glauben, dass ich eher versuche, zu beschwichtigen, als aufzustacheln.

Und die "Ansichten", die ich verbreite, sind ja nicht auf meinem eigenen Mist gewachsen. Ich weiß mich mit vielen renommierten Fachleuten auf demselben Weg (siehe: <http://www.abwasser-marsch.de/publik.html>)

Nun könnte ich darauf schließen, dass es mit dem Wahrheitsgehalt anderer Aussagen auf Ihrer Homepage ähnlich bestellt ist.

Da ist ein Unterschied zwischen Wahrheit und Wirklichkeit. Wahrheiten gibt es viele, je nach Ansicht. Die Wirklichkeit jedoch ist das, was (auf uns alle) wirkt.

Damit haben Sie jedenfalls nicht zum Dorffrieden in unserer Gemeinde beigetragen und ich würde es sehr begrüßen, wenn Sie die Welt an anderer Stelle retten.

Für Ihren Dorffrieden sind Sie selbst verantwortlich (s.o.). Ich bin in Ihrer Gemeinde nicht "aktiv" - nur mit einigen im Kontakt. So, wie mit vielen anderen Initiativen im Land.

Kommunale Selbstverwaltung findet im Bereich Wasser und Abwasser nicht statt.

Landeskonzepte (Generalpläne für Trink- und Abwasser) wurden auf die Landkreise verteilt und von diesen an die Zweckverbände weitergegeben. Durch die großzügige Fördermittelvergabe des Landes fühlen sich die Zweckverbände berechtigt - mit Unterstützung der Behörden - über die Köpfe der Bürger (und Beitragszahler) hinweg diese Konzepte umzusetzen.

Das finde ich nicht in Ordnung - wie die, die mich gewählt haben - und deshalb versuche ich, Licht in diese Angelegenheit zu bringen. Besonders möchte ich Ihnen dazu das "[Memorandum ländliche Abwasserlösungen](#)" empfehlen.

**Mit freundlichen Grüßen Cornelia Schubring,
Bürgermeisterin der Gemeinde Wöbbelin**

Mit freundlichen Grüßen

--

Maria Rosemeyer
Sandbergweg 5
19306 Blievenstorf
038757-24856

www.abwasser-marsch.de

- im Netzwerk "Wasser-in-Bürgerhand" -

1. Vorsitzende der BI gegen überhöhte Kommunalabgaben im Landkreis Ludwigslust e.V.

www.BI-LWL.de